

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 70. Montag, den 30. August 1824.

Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer in der No. 95. des diesjährigen Warschauer Correspondenten vom 14ten v. M. abgedruckten Verordnung des Fürsten Königl. Statthalters im Königreiche Polen vom 25ten Mai d. J., wegen Anmeldung der vertragsmäßig von der Königl. Polnischen Regierung zu regulirenden Forderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau, bei der von dieser Regierung in Warschau eingesetzten Central-Liquidations-Commission, binnen einer mit dem 1sten Januar 1825 ablaufenden Präklusivfrist, wird hiermit zur Kenntniß der Königl. Preussischen Anstalten und Unterthanen gebracht, damit Diejenigen derselben, welche dabei theilhaftig sein möchten, das deshalb Erforderliche wahrnehmen können.

Berlin, den 1sten Juli 1824.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
(gez.) von Bernstorff.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen,
Königs von Polen &c. &c.
Alexander des 1.

der Fürst Königl. Statthalter im Staatsrathe.

Da in Erfüllung des Uns mittelst Schreibens des Ministers Staats-Secretairs vom 9ten Juli 1822 eröffneten Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserlich-Königl. Majestät, durch Unsere Verfügung vom 27ten Januar d. J., die Central-Liquidations-Commission, Behufs der definitiven Prüfung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen, in so weit solche dem jezigen Königreiche Polen zur Last fallen, niedergesetzt worden ist, und obgleich durch Unsere Verordnungen vom 9ten Juli und 25ten October 1817 zur Anmeldung der Forderungen dieser Gattung, bereits Termine angesetzt und selbige auch verlängert worden sind, so haben Wir dennoch in der Absicht, daß die Landes-Behörden sowohl als auch die einzelnen Reclamanten in den Stand gesetzt werden,

der Central-Liquidations-Commission alle zur Begründung von Ansprüchen an den Schatz des Königreiches Polen dienende Beläge herbeizuschaffen, auf den von dem präsidirenden Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte und des Schatzes, in Folge des Berichts der Central-Liquidations-Commission, gemachten Antrag verordnet und verordnen hiermit:

Artikel 1. Die Woyewodschafts-Commissionen so wie alle andere Administrations- und Justiz-Behörden, in deren Besitze sich etwa an noch Liquidationen und Beläge befinden mögten, welche zur Begründung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen bis zum 1sten Juni 1815 dienen könnten, und die dem Liquidations-Bureau bereits hätten eingereicht werden müssen, haben selbige, ohne weiter auf die specielle Prüfung der Legalität dieser Liquidationen und Beläge einzugehen, nach erfolgter Specificirung derselben, ungesäumt der Central-Liquidations-Commission, und zwar spätestens bis zum 1sten Januar 1825 einzusenden.

Artikel 2. Der oben bestimmte Termin ist präklusivisch, und werden daher keinesnach dem 1sten Januar 1825 bei der Central-Liquidations-Commission mit Belägen angemeldete Forderungen weiter angenommen werden, sondern es sollen solche für immer ausfallen.

Artikel 3. Im Sinne des 2ten Artikels des Dekrets Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Herzogs von Warschau, vom 29ten Dezember 1811, werden die Mitglieder der im 1sten Artikel benannten Behörden mit ihrem Vermögen dafür haften, wenn durch Verspätung der Einsendung der in Verwahrung befindlich gewesenen Beläge, Privat-Reclamanten ihre Rechte verlustig geben sollten.

Artikel 4. Für einzelne Reclamanten, die Forderungen an die Regierung des ehemaligen Herzogthums Warschau machen zu können glauben, worzu namentlich solche Forderungen gehören, welche

aus den in den Jahren 1819 und 1821 mit Preußen und Oesterreich geschlossenen Liquidations-Conventionen, der Regierung des Königreichs Polen zur Last fallen — sie seien nun noch bei keiner Landes-Behörde angemeldet, oder bereits angemeldet, aber durch keine gültigen Beläge begründet, oder bereits angemeldet und belegt worden, bei denen aber die diesfälligen Beläge von den Eigenthümern derselben wieder zurückgenommen worden sind — für alle dergleichen Forderungen wird eine ähnliche präclusiv-Frist bis zum 1ten Januar 1825 festgesetzt, um bis dahin die Annahme, Legalisirung oder andere Begründung der Ansprüche direkt bei der Central-Liquidations-Commission, welche in Warschau besteht, zu bewirken. Aus der Verabsäumung des obigen Termins entstehen dieselben Folgen, deren im 2ten Artikel Erwähnung geschehen ist.

Artikel 5. Damit insof die Gläubiger des ehemaligen Herzogthums Warschau dem Nachtheile, welcher sie bei Verstreich der Präklusiv-Frist unfehlbar treffen möchte, vorbeugen können, ist es insbesondere für Diejenigen, welche in Folge der frühern Verordnungen der Regierung die Beläge über ihre Forderungen bei verschiedenen Behörden niedergelegt haben, nöthig, sich von diesen Behörden die Uebersetzung zu verschaffen, daß die von ihnen eingereichten Papiere wirklich und vollständig dem Liquidations-Bureau oder der Central-Liquidations-Commission eingekandt worden sind. Diejenigen Privatpersonen, welche die Beläge über ihre Forderungen noch besitzen, sind bereits durch den 4ten Artikel angewiesen, sich direkt an die Central-Liquidations-Commission zu wenden.

Die Ausführung dieser Verordnung tragen Wir allen Regierungs-Commissionen überhaupt, und die Aufnahme derselben in die Gesesammlung insbesondere der Regierungs-Commission der Justiz hien mit auf.

Geschehen in der Sitzung des Administrations-Rathes zu Warschau, den 25ten Mai 1824.

(gez.) Józef Czajkowski.

Der präsidentirende Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte u. des Schatzes.

(gez.) Fürst Lubewski.

Der Staatsrath, Staatssecretair, Brigadegeneral.

(gez.) v. Kossacki.

Stettin, vom 29. August.

Se. Excellenz der Königl. Wirkl. Geheimrath und Oberpräsident von Pommern, Herr Dr. Sack ist heute in Dienstangelegenheiten nach Winterpommern abgereisen.

Berlin, vom 25. August.

Der Landgerichts-Rath Hartmann ist zum Justiz-Commissionarius bei dem Stadigerichte in Breslau, und zugleich zum Notarius publicus in dem Bezirke des Ober-Landesgerichtes daselbst bestellt worden.

Berlin, vom 26. August.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Bauerhans zu Kries im Regierungsbezirk Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Polizei-Sergeanten Meyer zu Colberg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Frankfurt, vom 18. August.

Neuern Nachrichten zufolge, waren die Wiestruppen nicht Albaner, denen der Verrath von Ipsara zugeschrieben ist und die eine starke Besoldung von der dortigen Regierung bezogen: sie waren vielmehr von dem uesverderbten Geschlecht der Griechen aus Klein-Asien und vom Europäischen Continente und hatten vormals schon den Türken gedient, waren aber nach Ausbruch der Revolution theils entlassen, theils desertirt und, in Corps gebildet, mit zur Vertheidigung der Insel und ihrer Landsteute bestimmt worden.

Die von Ipsara geflüchteten Primaten sollen glücklich nach Hydra gelangt sein.

Hofrath Murrhard, der zu Cassel am 6ten d. in Freiheit gesetzt wurde, hatte sich 6 Monate und 18 Tage in einem, größtentheils sehr strengen Arreste, erst 2 Tage in Hanau, dann in dem sogenannten Carcell zu Cassel befunden. Es herrscht über den Grand seiner Einziehung ein völliges Dunkel. Er wird, wie man vernimmt, künftige seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Cassel nehmen und sich alles politischen Wirkens ganz entziehen.

Wien, vom 11. August.

Bei den in öffentlichen Blättern enthaltenen Nachrichten über die Vorbereitungen zur Anlage einer unterirdischen Straße unter der Themse in London sagt der Oesterreichische Beobachter, „wird die Notiz nicht ohne Interesse sein, daß eine solche Unternehmung bereits von der Königin Semiramis zu Babylon unter dem Euphrat ausgeführt worden ist. Aus dem, was Diodor von Sicilien hierüber erzählt, geht Folgendes hervor:

Semiramis besaß an dem beiden Ufern des Flusses sich gegenüber liegend, zwei Palläste, und um ungehindert oder umgehen von dem einen in den andern gelangen zu können, ließ sie unter dem Flusse einen gewölbten Durchgang anlegen. Zu diesem Behufe wurde ein 300 Stadien langer und 35 Fuß tiefer Kanal, mit durch Bitumen zusammengefügt Ziegeln ausgemauert, hergestellt, und in demselben der Fluß abgeleitet.

Ueber das so trocken gelegte Flußbett wurde nun der gewölbte Gang von einem Pallaste zum andern angelegt. Der Bogen des Gewölbes war 7 Fuß dick, von festen starken Ziegeln, überall mit Bitumen zusammengefügt und überstrichen. Die beiden Seitenmauern, welche das Gewölbe trugen, hatten eine Dicke von 20 Ziegeln, oder von beidseitig eben so viel Fuß; ihre Höhe bis zu Anfang des Bogens betrug 12 Fuß, die Breite des Weges war 15 Fuß. Dieser unterirdische Weg wurde an beiden Enden mit 2 Thoren von Erz geschlossen. Das Werk wurde in 260 Tagen zu Stande gebracht.“

Paris, vom 12. August.

Personen von Stande, welche wegen Geschäfte oder zum Vergnügen St. Cloud besuchen, pflegen zu Bille d'Yvonne bei Hrn. N. einen prächtigen Engl. Hengst in Augenschein zu nehmen, wofür der Eigenthümer die unmäßige Summe von 80,000 Franken ausgeschlagen hat. Von diesem prächtigen Thiere ist ein gegenwärtig 14jähriges Füllen vorhanden, wofür der Herr 200 v. G. schon 10,000 Franken geboten hat.

Eines unserer Blätter sagte dieser Tage, daß Hr.

v. Corbière im Begriff sei, zur Herstellung seiner Gesundheit aufs Land zu reisen. Der Courier français will wissen, Hr. v. Billele habe in den Versuch einer Wiederannäherung an Hr. v. Chateaubriand gewilligt; und es sei beschloffen worden, diesem das Ministerium des Innern anzutragen; zweifelt aber an dessen Annahme desselben.

Paris, vom 14. August.

Bisher wurde der Kaffee von St. Domingo, wenn er auf in Frankreich ausgerüsteten, mit einer Lizenz versehenen Schiffen ankam, als Kaffee aus den Franz. Kolonien behandelt und war daher nur einer Abgabe von 20 Centimen pr. Pfund unterworfen. Die Lizenz von 27. März 1816 ertheilt, die aber nie im Gesetz-Bulletin erschienen. Im vergangenen März hieß es auf einmal, jene Verordnung sollte zurückgenommen und der Kaffee von St. Domingo denselben Abgaben unterworfen werden, als andre fremde Waaren. Allein das Publicum erfuhr nichts Näheres darüber. Jetzt vernimmt man auf einmal durch eine Handelszeitung von Port-au-Prince, wie die Sache steht. Es wird nämlich darin eine Depesche des Französ. Sees-Ministers vom 16. März d. J. an den Marine-Commissair in Havre mitgetheilt, folgenden Inhalts: „Die Verordnung vom 27. März 1816 ist zurückgenommen; folglich wird den Schiffen, die man nach dieser Insel, deren Erzeugnisse fortan denselben Abgaben, wie fremde Waaren, unterliegen, expedirt, keine besondere Erlaubnis mehr ertheilt. Diese Verordnung selbst soll nicht öffentlich bekannt gemacht, aber den Rhedern mitgetheilt werden.“ Diese Maasregel, die nun zur öffentlichen Kunde gekommen ist, wird sehr verschieden gedeutet; die am mildesten dabei urtheilen, sind der Meinung, daß die Regierung sie genommen habe, um bei der beabsichtigten, dem Ansehen nach nun zerfallenen oder wenigstens suspendirten Ausgleichung, Voyer zu größerer Nachgiebigkeit zu vermögen.

Madrid, vom 6. August.

Man will die Antwort wissen, welche der König dem Gen. Digeon ertheilt habe. Der König soll sich geäußert haben, daß er den Franzosen jede Art von Genugthuung anbiete; er bedürfe ihrer besonders in diesem Augenblicke; er und seine Nachfolger würden nie den Dienst vergessen, den Frankreich ihm erwiesen. Schließlich soll er dem Gen. Digeon das Recht eingeräumt haben, über die Span. Truppen zu Madrid nach Wohlgefallen zu verfügen. Wirklich ist die Division Quesada seit dem 29ten v. M. abgezogen; sie wird an den Grenzen von Portugal cantonniren. Auch Baron Croles ist damals plötzlich abgereiset; seine Abreise hat Aufsehen gemacht.

Madrid, vom 11. August.

Unterm 1ten d. haben Sr. Maj. in allen ihren Europäischen und Amerikanischen Staaten die Gesellschaften der Freimaurer, Comuneros und alle andern geheimen Gesellschaften verboten.

Die Purificationen werden mit ertauntlicher Eile betrieben. Gen. Castaños wird als impudico wohl die Hauptstadt verlassen müssen.

Am 7ten trafen Ihre Majestäten von Sacedon wieder in der Hauptstadt ein. Die Prinzen und Prinzessinnen fuhren ihnen entgegen. Fünfzehn Bataillone Französl. und Span. Truppen bildeten eine

Reihe, durch welche der Monarch einzog; nach wenigen Tagen ist der König wieder nach San-Ildefonso abgereist.

Sämmtliche Bischöfe und Prälaten haben Befehl erhalten, den Geistlichen anzuordnen, daß sie in ihren Vorträgen dem Volke die Gefahr deutlich machen, den Geprüchen der Freimaurer, welche die Ursache aller Aenderungen gewesen sind, ihre Aufmerksamkeit zu leihen. Alle Professoren, die ihre Stellen behalten wollen, müssen sich den bestehenden Dekreten gemäß über ihr politisches Betragen reinigen. Wer die Errichtung der Sevillauer Regenschaft oder die Begründung des Königs nach Cadix gebilligt, wird für unwürdig erklärt, die Jugend je wieder unterrichten zu dürfen. Desgleichen sind alle akademischen Grade, welche seit dem 7. März 1820 verliehen worden, einer Revision unterworfen.

Die freiwilligen Royalisten, die von Ronda ausgeschied gewesen, um die Räuber und Auereißer-Banden, von denen es dort herum voll ist, zu verfolgen, zogen, statt dieses auszurichten, nach Marbella, um die Landung von Schleihändler-Gütern zu schützen, die sie alsdann escortirten, bis sie in Sicherheit gebracht waren.

Barcelona, vom 7. August.

In den Provinzen Mancha und Cordova haben sich an vielen Orten die Jünglinge, welche zum Militairdienst Loose ziehen sollten, widersetzt und die Alcalden, Schreiber und Rathspersonen todtgeschlagen. Bei Santander trieben sie es so weit, den Verfassungsstein wieder aufzurichten; man schickte Truppen hin, die einige der Widerpensignisten erschossen. In den Dörfern Extremaduras, aus welchen die aus dem Loose gezogenen Jünglinge nach Portugal entwichen sind, müssen die zurückgebliebenen noch einmal loosen.

London, vom 22. August.

Die letzten Berichte des Capitain Parry sind von den Wallfisch-Inseln vom 29. Juni. Er meldet unter andern: daß sich dort ein Dänischer Gouverneur oder Kaufmann und 80 bis 90 Esquimaux, oder vielmehr eine vermischte Race von Dänen und Esquimaux befinden, die Christen sind und die Bibel täglich lesen. Der Gouverneur hatte eine Frau aus Copenhagen, die man für übermäßig groß und stark halten würde, wenn ihr Mann nicht neben ihr stünde, der 6 Fuß 4 Zoll hoch und verhältnismäßig dick ist. Außerdem haben sie ein junges Mädchen bei sich, welches gut erzogen ist, die Mandoline spielt, dazu singt und das liebenswürdigste Geschöpf auf der ganzen Insel ist, welches man wohl ungeschworen glauben wird.

Zu Leeds haben sich, nach der Morning Chronicle, seit 14 Tagen plötzlich mehrere Fälle der cholera morbus gezeigt; bei einigen wirkte dieses schreckliche Uebel so schnell, daß nach 4 bis 5 Stunden alle Lebenskräfte schwanden und kein Heilmittel mehr ansetzen wollte. (Sollte die ausgebrochene Krankheit wirklich die cholera morbus sein, so muß man über die dabei herrschende Gleichgültigkeit staunen, da man nicht das Geringste von dagegen ergriffenen polizeilichen Maasregeln hört.)

London, vom 17. August.

Von einem Französl. Schooner, la Louise, Capitain Armand, wurden in diesem Frühjahr von einer Ladung von 275 Sklaven, 75 dieser Unglücklichen lebend

big über Bord geworfen, weil es an Raum mangelte. Der Ueberrest wurde dann nach Guadeloupe gebracht. Diesen Morgen sind Depechen von Sierra Leone angekommen. Die Kolonie befand sich in einem gesunden Zustande. Mit der Fregatte Thetis ist am 12. Juli eine Anzahl Offiziere in dieser Kolonie angelangt und am 17ten weiter nach Cap Coast-Castle geegelt.

Zu Montevideo sollte am 7. Mai die Brasilianische Verfassung beschworen werden und man befürchtete dort allgemein einen Bruch zwischen Buenos-Ayres und Brasilien.

Literarische Anzeige.

Von des Herrn Consistorialrath u. Zerrenner neuem deutschen Kinderfreunde, ist die 5te Auflage erschienen. Der Herr Verfasser hat diese Auflage mit größter Sorgfalt revidirt, wodurch das schon längst als sehr brauchbar anerkannte, und in sehr vielen Schulen eingeführte Buch, bedeutend verbessert und bereichert, und noch mehr ein recht eigentliches Lehr- und Lesebuch für Volksschulen geworden ist. Von Seiten des Verlegers bedarf es wohl keines Beweises, wenn in dieser neuen Auflage, die an Papier, Schrift und Bogenzahl die früheren weit übertrifft und mit 2 Kupfern versehen ist, die ihren Gegenstand treu und schön nachbilden, daß derselbe, bei einem Preise von 6 Gr. Cour., sehr entfernt von gewinnstichtigen Absichten, nur allein den Wünschen des Herrn Verfassers genügen will, dies Buch für alle minder Begüterte käuflich zu machen. — Auf besondere Veranlassung ist aus dem Ganzen das Kapitel der Gesundheitslehre besonders abgedruckt und, mit den beiden Kupfern versehen, auch einzeln zu haben, unter dem Titel: Gesundheitslehre, zunächst für Landbewohner und Volksschulen von E. C. Zerrenner, aus dessen neuem deutschen Kinderfreunde besonders abgedruckt. Mit 2 illum. Kupfertafeln. Preis 3 Gr.

In Stettin in der Nicolaus'schen Buchhandlung, kleine Dohnstraße No. 781, zu haben.

Anzeigen.

Mittwoch den 1sten September wird die Unterzeichnete in Saale der Casino-Gesellschaft eine deklamatorische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben, wozu sie alle Freunde der Literatur und Poesie achorsamst einladet.
S. v. M. Müller.

Für diejenigen, welche gesonnen wären, die englische und französische Sprache auf einer leichten und falslichen Art zu erlernen, stehen von künftigen Monate ab, einige Stunden des Nachmittags und des Abends in meiner Wohnung offen.
Cortel, kleine Dohnstraße 691.

Mein Seidenwaaren-Lager habe ich aufs neue vollständig assortirt und empfehle zu den billigsten Preisen und in den modernsten Farben: faconirte Zeuche die Elle von 18 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., Gros de Naples die Elle von 15 Gr. bis 1 Rthlr., Florence in allen Farben die Elle zu 9 Gr., ganz seidene Gros de Berlin, Tricotine, Gros d'Italie, Marcellinis und mehrere moderne Zeuche; ferner ein sehr vollständiges Sortiment weißer französischer Atlasse die Elle von 12 Gr. bis 2 Rthlr. 4 Gr., so wie auch schwere couleure Atlasse in allen Farben. In schwarz seidener Waare: fein schwarze Le-

vantine die Elle von 12 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., faconirte Zeuche in den neuesten Mustern, double Marcellinis, faconirten Rippe, Satin Grec, Tricotine, und Gros de Berlin. Auch empfing ich wieder moderne seidene Westen und schwarz seidene Halstücher von 4 bis 7 Rthlr. groß.
Heinrich Weiß.

Ein vollständiges Sortiment neuester Umschlagetücher, das Stück von 6 Rthlr. bis 20 Rthlr., desgleichen 4 Ellen lange und 2 Ellen breite Shawls, das Stück von 16 Rthlr. bis 28 Rthlr., extra feine wirkliche französische und feine sächsische Merinos, eine hübsche Auswahl neuerer Flortücher, moderne Arbeitstaschen, Pariser Drathkörbchen mit schweren Futtera zu 1 Rthlr. 4 Gr., desgleichen doppelte neuerer Art, breite moderne Gürtel nebst dazu passenden Schnallen, echte Wienerlocken, französische und extra feine sächsische Zwirnspitzen, gestickte Striche, echte Bionden und neueste faconirte Bänder empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch offerirte ich eine Partie moderner Halbseidener Zeuche zu den kassenden Preisen.
Heinrich Weiß.

Schönes Eau de Cologne, die ganze Flasche 25 Gr. alt Cour.,
noch schöneres dito die ganze Flasche 25 Gr. alt Cour.,
ächtes Eau de Cologne, die ganze Flasche 25 Gr. alt Cour.,
ächtes dito die halbe Flasche 12 Gr. alt Cour.,
ächtes dito beste Sorte die ganze Flasche 12 Gr. alt Cour.
zu haben bey P. F. Durieux, Schußstr. No. 148.

Aecht engl. Universal-Stanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Diese besitzt die seltene Eigenschaft, daß solche dem Leder den schönsten dauernden Spiegeglanz in tiefster Schwärze giebt, und solches weich und geschmeidig erhält, jeder Freund von schön gepuzten Stiefeln, der den Versuch macht, wird finden, daß nicht zu viel gesagt worden ist, und wenn sie dies nicht leistet, ist man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurück zu geben. Die Büchse von 2 Pfd. nebst Gebrauchszettel kostet 4 Gr. Sie ist in Stettin bloß Herrn P. F. Durieux in Commission übergeben worden, und bei solchem Stets zu bekommen.
G. Fleetwordt in London.

Obgleich die Concurrenz seit Kurzem in diesem Artikel sich vermehrt, und noch wohlfeilere als vorstehende Wichse ausgetrieben worden, so hat dennoch der Erfolg gelehrt, daß obige beim richtigen Gebrauch den ersten Platz behauptet.

In dem Hause des Herrn Nagel, Möbchen- und Wappenstein-Ecke No. 458, habe ich unterm heutigen Tage eine Material-Waaren-Handlung und Liqueur-Fabrik etablirt. Ich empfehle mich daher mit allen in diesem Fach einschlagenden Waaren bestens, unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung.

A. A. Sch. P. e.

Stettin den 27ten August 1824.

Meine Wohnung ist jetzt in der Mönchenstraße No. 598.
Stettin den 12ten August 1824.

A. Mann,

chirurgischer Instrumetenmacher und Bandagist.

Strich- und Züll-Platteisen
zum Anschrauben, a Stück 12 Gr., sind wieder in großer
Auswahl vorrätzig, bey
C. W. Petersen,
Strapengießerstraße No. 165.

(Verlohren.) Auf der Straße von Stettin nach
Colbigen ist eine Krücke, nemlich ein Rohrstock mit
einem Griff von Eisenblei, den 18ten August verlohren
gegangen. Den Eigenthümer der Krücke wird die Zei-
tungs-Expedition gefälligst nachweisen und wird um die
Zurückgabe derselben gegen eine gute Belohnung gebeten.

(Verlohren.) Es ist auf dem Wege von Finken-
walde nach Stettin ein Paet Musikalien verlohren wor-
den; wer solches Schulzenstraße No. 338 abgibt, erhält
1 Rthlr. Cour. Belohnung.

Bekanntmachung.

Da die Erben des zu Legin verstorbenen Amtmanns
Johann Friedrich Stropp und dessen früher schon ver-
storbenen Ehegattin, Johanne Henriette gebornen Müller,
sich nunmehr, rüchlichlich ihres elterlichen und sonstigen
Vermögens, völlig auseinandergelegt haben; so wird
dies, nach Vorchrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1.
Tit. 17. §. 137. ff. und der Allgemeinen Gerichts Or-
dnung Theil 1. Titel 2. §. 123. hierdurch zur Kenntniß
etwaniger unbekannter Erbschaftsanhänger gebracht, damit
diese sich an jeden Erben nur für seinen Antheil und in
seinem gewöhnlichen Gerichtsstande halten mögen. Stet-
tin den 12ten August 1824.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium
von Pommern.

Geneverkauf.

Da sich in dem am 24ten July d. J. zum freywilli-
gen Verkauf des am Altdorferberge No. 888 hier beleg-
ten Hauses der Erben des Schabmachers Sommer kein
Käufer gefunden hat, so ist, auf den Antrag derselben,
ein neuer Bietungstermin auf den 18ten September d. J.,
Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brügge-
mann im Stadtgerichte angesetzt worden, wozu Kaufsüßige
mit dem Bemerken, daß das Grundstück auf 1000 Rthlr.
abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der
öffentlichen Laffen und der Reparaturkosten, auf 1412 Rthlr.
25 Sgr. ausgemittelt worden ist, eingeladen werden.
Stettin den 2ten August 1824.

Königlich Preussisches Stadtgerichte.

PROCLAMA.

Bei erfolgter Eröffnung des formellen Concurfes über
das Vermögen des verstorbenen Pensionarii Diechmann
zu Prohn, sind durch die unterm heutigen Dato vom
Königl. Hofgerichte hieselbst erlassene Proclama alle
diejenigen, die aus irgend einem rechtlichen Grunde daran
Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, aufge-
fordert, solche am 30ten Juny, oder 17ten July, oder
18ten September d. J. gehörig zu liquidiren, die vorhan-
denen Documente darüber zu produciren, und ihre For-
rechte zu bezeichnen, im widrigen sie durch die am 18ten
October d. J. zu erlassende Proclama-Erkenntniß damit
werden ausgeschlossen, und für immer vom Concurse
abgewiesen werden. Wegen der Befestigung des gemein-

schaftlichen Anwaltes werden sie auf das in der Stras-
sander Zeitung in extenso befindliche Proclama verwiesen.
Datum Greifswald den 15ten May 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Bekanntmachung.

Zum Transport der sämmtlichen Vorräthe des hiesigen
Königlichen Train-Depots nach Bismarckswerder bey Lie-
benwalde, sind eine bedeutende Anzahl Ockfahne erfor-
derlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden in Entre-
prise überlassen werden soll. Es wird demnach ein öffent-
licher Bietungs-Termin auf den 27ten September dieses
Jahres, Vormittags um 8 Uhr, in dem unsrer der
grünen Schanze belegenen Train-Lokal anberaumt, wozu
Unternehmungsfähige, im Lande anäßige und deshalb
legitimirte Kahnfahrer, hierdurch eingeladen werden, mit
dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen im Termine
bekannt gemacht werden sollen. In demselben Termine
und zwar Vormittags um 10 Uhr, werden die zu dem-
selben Behuf erforderlichen Vorlegeperde, welche die
Vorräthe von den Trainingsgebäuden nach der Ober bringen
sollen, ebenfalls öffentlich verdingung werden; welches
deswegen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Stettin den 28. August 1824.

Königl. Train-Depot 2ten Armee-Korps.
v. Kessel, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Die Königl. Magazin-Scheune in Garz soll zu einem
Körner-Magazine eingerichtet werden, und sind die dies-
fälligen Kosten auf die Summe von 232 Rthlr. 26 Sgr.
9 Pf. veranschlagt. Wir beabsichtigen, diesen Bau in
Entreprise zu geben, und haben zu dem Behuf einen
Licitationstermin auf den 17ten September d. J. Vormit-
tags um 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Garz vor unserm
Deputirten, dem Herrn Intendanturath Krügel, anbe-
raumt. Wir laden alle diejenigen, welche die Geschäft
zu übernehmen willens sind, ein, in gedachtem Termine zu
erscheinen und alsdann ihre Forderungen abzugeben, wor-
bei wir bemerken, daß Anschlag und Zeichnung, welche
den diesem Geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen
beigefügt worden, im Termin eingesehen werden können.
Stettin den 22ten August 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps.
Stricker.

Aufforderung.

Die Kreis-Ersatz-Commission des Randowischen Kreises
wird das diesjährige Ersatz-Revisions-Geschäft am 27en
October d. J. in Garz auf dem Rathhause und den
4ten, 5ten und 6ten October in Stettin in der Kaiserne
am weißen Paradeplatz vornehmen. Es werden daher
sämmliche im Randowischen Kreise sich aufhaltenden,
und in demselben geborenen Mannschaften in dem Alter
von 20 bis 25 Jahr, welche ihre Militairpflichtigkeit
noch nicht erfüllt haben, hierdurch aufgefordert, sich an
den genannten Tagen und Orten persönlich vor der ge-
dachten Commission zu stellen, widrigenfalls sie sich
des Verdachts der absichtlichen Entziehung ihrer Militair-
Dienst-Verpflichtung und der daraus folgenden gesetzlichen
Strafen schuldig machen. Stettin den 24. Aug. 1824.

Königl. Landrathl. Officium des Randowischen
Kreises.

Aufforderung.

Die Kreis-Erbschafts-Commission des Meckernündschen Kreises wird am 17ten September d. J. in Neumarp, am 17ten und 18ten desselben Monats in Meckernünde, und am 19ten in Pasewalk, an jedem Tage von früh 7 Uhr an, die Revision über sämtliche junge Männer des Meckernündschen Kreises von 20 bis 25 Jahren, welche sich ihrer Militär-Verschickung noch nicht entledigt haben, abhalten, und den Orts-Vorsteher nach bekannt gemacht werden, in welchen dieser Erdbie sich die bezeichneter jungen Leute jedes Orts einzufinden sollen. Letztere werden hierdurch unter der Verwarnung zu den genannten Terminen eingeladen, daß gegen diejenigen, welche sich nicht gefanden, die Maßregeln angewandt werden sollen, die die Gesetze gegen ausgezogene Cantonisten vorschreiben. Meckernünde am 5. August 1824.

Königl. Landrath Meckernündschen Kreises.

K r a f f t.

Edictal-Vorladung.

Von den Verwandten nachstehend genannter Personen, als:

des Sohnes des im ehemaligen von Borchschen Regimente lebenden Soldaten Leni, Namens Johann Christoph David Leni, welcher im Jahr 1806 mit dem Grenadier-Bataillon von Schlieffen als Soldat zu dem Feldzuge gegen Frankreich marschirt ist, und

der Catharine Dorothee Kirchner, Tochter des ehemaligen Mousquetier Kirchner, welche im Jahr 1803 mit einem holländischen Soldaten von hier nach Hamburg gezogen,

und von deren Aufenthalt und Leben seit der Zeit nichts bekannt geworden, ist auf Todeserklärung ausgetragen, und werden daher die gedachten Personen, oder deren etwaige unbekannte Erben hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 25ten März 1825 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Schmar im hiesigen Stadtgerichte angelegten Termin zu melden, und nähere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig, nach den Gesetzen erkannt werden wird. Anclam den 13ten May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Bezugs der Auseinandersetzung der Halbmeister Försterschen Erben in Regenwalde soll das denselben gemeinschaftlich gehörige Privilegium der dortigen Halbmeisterei, wie dasselbe unter dem 7ten August 1789 verliehen, und unter dem 9ten März c. von der Königl. Hochobbl. Regierung zu Stettin erneuert worden ist, zu welchem außer der Stadt Regenwalde 31 Ortschaften, außer den dazu gehörigen Vorwerken und neuen Etablissements gehören, und welches, nach der darüber aufgenommenen gerichtlichen Lage, zu 1907 Akkr. taxirt ist, den 11ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Gerichtsstube in Regenwalde im Wege der Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige und Befugte hiehermit eingeladen werden. Das Privilegium selbst, so wie die näheren Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Plathe den 11ten August 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Regenwalde.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden nachstehende Personen:

1) Philip Marjon aus Bitchin, Bitchiner Herrschaft, Koster Kräfte, im Jahre 1813 als Militär ausgehoben, im ersten Bataillon des 23ten Linien-Infanterie-Regiments bei der Schlacht bei Groß-Görschen blessirt, und in ein Feld-Lazareth gebracht, seit welcher Zeit von ihm keine Nachricht eingegangen ist;

2) die Brüder Jacob und Thomas Dombrowa aus Rastarowka, derselben Herrschaft, von denen ersterer seit 16 und letzterer seit 13 Jahren zum Militär ausgehoben, Thomas in Dresden gestorben seyn, und Jacob im Preuß. Domänen als hiesiger Militär sich aufhalten haben soll, seit der Zeit ihrer Aushebung von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, davon auch durch die betreffenden Militärbehörden nichts zu ermitteln gewesen;

3) Ehadäus Malcherel aus Eichenlan, im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben, und nach Glog gebracht, seit welcher Zeit seine Verwandten von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht erhalten haben;

4) Leopold Wentrich aus Rudman, als Soldat im ehemaligen hiesigen v. Wangelinischen Infanterie zu Glog, verabschiedet und nach Hause entlassen, entfernte sich im Jahre 1810 nach dem damaligen Herzogthum Warthan, und hat seit dieser Entfernung von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben;

5) Simon Siemel, genannt Bogelschiller aus Latischau, seit beinahe 13 Jahren aus seinem Geburts-Orte entfernt, von dessen Leben und Aufenthalte seit wenigstens 12 Jahren keine Nachricht eingegangen ist;

desgleichen die von denselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem dazu anberaumten Termine den 30ten November 1824, vor dem Gerichts-Amte zu Bitchin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselben nach dem Antrage der Erben für todt erklärt, und ihr Nachlaß den sich legitimirten Erben ausantwortet werden wird. Bitchin am 2ten December 1823.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Bitchin.

Oeffentliche Vorladungen.

Der Christian Necker von dem Fußgarde-Regiment, welcher im Jahr 1813 in den Krieg gegen Frankreich marschirt ist, und bald ins Lazareth gebracht worden seyn soll, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Mütter werden er und seine erwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, innerhalb neun Monaten und spätestens im Termin am 2ten December dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Assessor Wodenslein hieselbst entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem erwanigen Ausbleiben wird der Christian Necker für todt erklärt, seine erwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erb-

rechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gebührt, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgeniesenen Erben verabsolgt werden. Colbat den 7ten Februar 1824.

Königl. Preuss. Commerces Justizamt.
Ritter.

Der Fühler Carl Wilhelm Korth, von der 9ten Compagnie des 1sten Infanterie-Regiments, welcher im Jahre 1812 in den Krieg gegen Frankreich marschirt ist, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Mutter werden er und seine einwigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, inner halb 9 Monaten und spätestens im Termin am 2ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenhein hieselbst entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem einwigen Ausbleiben wird der Fühler Carl Wilhelm Korth für todt erklärt, seine einwigen unbekannten Erben oder Erbschmer werden mit ihrem Erbtheile oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgeniesenen Erben verabsolgt werden. Colbat den 7ten Februar 1824.

Königl. Preuss. Commerces Justizamt.
Ritter.

PROCLAMA.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an den vormaligen Holländer, jetzigen Einlieger zu Targenow, Bandt, über dessen Vermögen am heutigten Tage der Concurß eröffnet worden, Ansprüche und Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche bei Strafe des Ausschusses in dem auf den 14ten September dieses Jahres Morgens 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termin anzumelden und durch ihre etwa erhaltenen Schuldverschreibungen zu beglaubigen; zugleich haben sich Baudische Creditoren in eben diesem Termin über die vom Gericht zur gütlichen Aufgreifung dieses Debitumens beabsichtigten Vorschläge und im Falle der nicht erreichten Güte über die Bestellung eines Gemeinen-Anwaltes und die wegen der Masse zu treffenden Massregeln bei Strafe der sich Schweigenden Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Mehrheit, zu erklären. Datum Loitz den 12ten August 1824.

Königliches Kreisgericht hieselbst.

SAUPERFAS.

Das Sub No. 10 der Capitulnisch hieselbst belegene, dem Strumpfhändler Gesch. zugehörige Wohnhaus, welches gerichtlich zu 150 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der Execution am 15ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, in unserm Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kaufstübhaber einladen. Cammin den 22ten Juli 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Es sollen am 10ten September dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, auf dem Amte Pencun, Betten, Hausgeräth und acht Bienenstöcke an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 16ten August 1824.

von der Oeffentlichen Versteigerung des Amtes Pencun.

Auction.

Im Auftrag des Königl. Wohlthät. Stadtgerichts zu Stettin soll

- 1) das zur Concurßmasse des Kaufmanns Christoffel gehörige Mobilare, bestehend in Porcellain, Glas, fern, Messing, Blech und Eisen, Messblek, Hausgeräth und einige Bücher,
- 2) die von dem Kaufmann Marburg als Eigenthum im Anspruch genommenen Gegenstände als: ein Bradm, ein Boot, eine bedeutende Quantität zur Heringsfischerei benutzter Taumwerke, eine Anzahl Tonnenkähle, mehrere Böttcher-Handwerkzeug, ein großer kupferner 1100 Pfd. schwerer Taumessel, sämtliche Comptoir-Geräthschaften, eine Quantität verorbener Negstücke, nur für einen Papiermüller brauchbar.

Im Termin den 20ten September c. und folgende Tage, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, in dem zur Concurßmasse gehörigen Speicher vor dem Stettiner Thor hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Silbercourant, verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Völig den 27ten August 1824. Der Magistrat.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Dienstag den 31ten August, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem ersten Boden des Oldenburgischen Speichers 3000 Stück Rigaz Matten öffentlich verkauft werden.

Am 13ten September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Junkerstraße No. 1112 Möbeln, Hausgeräth, Betten und mehrerley andere Effecten, worunter insbesondere Sopha, Stühle, Kommoden, Spiegel, Kleiderstühle, ein großer Kaffeesel, eine Drillich-Maschine, mehrere Webegeräthschaften, eine silberne Messingdose etc. vorkommen, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen. Stettin den 12ten August 1824.

Reisler,

Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen holländischen Hering, 12 Tonne 12 Rthlr., 2 Stück 1 Gr., bey Carl Goldhagen.

Neuen Carol. Reis von vorzüglicher Güte in Tonnen, und auch in einzelnen Centnern, ist billig zu haben bey C. Meisel, in der Speicherstraße A. 69.

Guten Schellack, weißen und braunen Sago billig bey J. W. Psarr.

Holländischen Hering in 11- und 12 Tonne billig bey J. S. Wichmann, Lohndie Nr. 14.

Eine Varchen sehr guter Dachseine steht zu 104 Rthlr. Courant im Speicher No. 52 zum Verkauf.

Dänische Kreibe aus dem Lager verkaufe ich am 10. räumen billig. J. D. Neumann, Frauenstraße Nr. 913.

Neuer gepresster Caviar bey
C. F. Weinreich.

Fransösische Korken und Harz in Brode sind wieder
zu haben, bey
J. S. Michaelis.

Ganz neue holländische Heringe, in kleinen Gebinden
auch einzeln von vorzüglicher Güte, jetzt billiger im
Preise, saftreiche Sommer-Mallaga-Citronen, nicht bitter,
arüne Gartenpommeranzen, extra feines Prov. Oehl in
Flaschen auch einzeln, Champignons in Gläsern auch ein-
zeln, Frankfurter Mostich in Flaschen a 2 Gr. Cour.,
und starken geräucherten Schleusen-Lachs bey

C. S. Gottschald.

In Commission bey Carl Telschner am Rols-
markt starken Sackdrillig und Schiffswerk sehr
billig.

Neue holländ. Heringe, die 16. Tonne a 12 Rthlr.
und das Stück a 1 gr., bey
Job. Gottfr. Winow, Schulzenstr. No. 206.

Vorzüglich schöne großkörnigte Seife, a Tonne von
280 Pfd. Netto 21 Rthlr. Cour., bey
Paul Telschner jun., Baumstraße No. 998.

Ein vollkommen dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen,
Treitestraße No. 413, sowie auch eine damascirte Dop-
pelstinte.

Eine mit Eisen beschlagene Krippe für 4 Pferde, nebst
Kaufe, ferner eine kupferne Blase von circa 150 Quart,
zum Verkauf, Mittwochstraße No. 1077.

Auf dem Holzhofe des Kahnbauer Herrn Masche sind
eichene Abgänge und Spähne billigt zu haben.

Für die Herren Maler.

Sämmtliche gangbare extra feine, feine und ord. Ma-
lerfarben, besonders Bleiweiß, Ächtes Bremerblau,
Chromgelb etc., sowie Bernstein und Copallack, altes
Leinöhl, franz. Terpentindhl etc., verkaufen von jetzt an,
zu bedeutend niedrigeren Preisen als seither,

Gebr. Meyer, Königsstr. No. 184 in Stettin.

M i e t h e g e s u c h e.

Ein freundliches Quartier von drey Stuben, Kammer,
Keller und Küche, möglichst in der Oberstadt, wird zum
1ten October von einem ruhigen Mieter gesucht, welcher
in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Eine Stube und Schlafkabinet mit Meubeln wird ge-
sucht; für wen? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zu vermietthen in Stettin.

Zum 1ten October a. c. ist in der Louisenstraße No.
753 eine Stube mit Meubles nebst Schlafkabinet parterre
zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles und ein
Werbestall sind zum 1ten October d. J. Rosengarten
No. 259, parterre zu vermietthen.

Veränderung wegen ist ein Quartier von 4 Stuben,
Alkoven, Speisekammer nebst Küche und Waschhaus mit
eingemauertem Kessel, so wie gemeinschaftlichen Trocken-
boden im Ganzen oder theilweise sogleich oder zum 1ten
October d. J. zu vermietthen. Die nähere Nachricht
ertheilt gefälligst der Herr Lieutenant Steuer, Schul-
straße No. 255.

In der Grapengieserstraße No. 424 ist eine Wohnung
im zweiten Stock, bestehend aus 3 Stuben mit Schlaf-
kabinet, heller Küche, Speisekammer, Keller und Boden-
raum, zum ersten October zu vermietthen.

Drey Stuben, Küche und Zuhör, 2 Treppen hoch,
und eine Stube, 3 Treppen hoch, sind zum 1ten October
in meinem Hause zu vermietthen. Oldenburg.

Eine große gewölbte Remise ist in meinem Speicher
zu vermietthen. Oldenburg.

Eine Stube und Kammer in der zweiten Etage im
Hause No. 1081, zwischen dem Neuen und Trautmarkt,
ist zum 1ten October an einzelne Herren oder eine stille
Familie zu vermietthen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Preise von feinen und leichten Rauchtabacken, aus der
Fabrike des Herrn H. Reimarus in Stralsund, in der
Niederlage bey L. Sain & Comp. No. 136 am Heumarkt.
Fein Maracaibo-Canaster . . . 2 Rthlr.

Marinas dito in Bley . . . 12 Gr.

Marinas-Canaster in Bley . . . 1

und blauem Papier . . . 22

Dronoco-Canaster . . . 22

Canaster Siegel . . . 22

Siegel . . . 15

ditto . . . 10

Portit-Canaster No. 1 . . . 18

ditto . . . 15

ditto . . . 10

ditto in blauem Papier . . . 8

fein Portorico . . . 13

per Pfd. mit 10 Procent Rabatt.

Es wünscht jemand in Stettin einen 4- oder jährli-
gen Hühnerhund, der vor Hasen, Hühnern u. Schnepfen
fest steht, gutes Appell hat und par force dressirt ist,
zu kaufen. Wer einen solchen Hund abzulassen willens
ist, kann den Käufer in der Zeitungs-Expedition erfragen.

(Gestohlen.) Es ist ein Pfau vom Felde bei Eck-
berg gestohlen worden. Das Eisen ist mit G. W. zeich-
net. Wer den Thäter ausmittelte, so daß er zur Verur-
thung gezogen werden kann, erhält eine Belohnung von
fünf Reichthalern, welche er, Treitestraße No. 373 in
Empfang nehmen kann.

(Giebet eine Beilage.)

London, vom 17. August.

Unter den wichtigen Papieren, welche dem Parlament noch kurz vor dem Schlusse der Sitzung vorgelegt wurden, befindet sich auch der Bericht der bekannten African Institution für 1822. Die Mittheilung derselben geschah auf Antrag des unermüdeten Sprechers und Sachwalters der Humanität, Hrn. Wilberforce, und ihr Inhalt verdient in politischer wie in moralischer Hinsicht Aufmerksamkeit. Er beghnnt mit Spanien. Nach Span. Gesezen soll jezt jedem Capitain, Schiffer oder Steuermann Spanischer Schiffe, der Neger an der Afrikanischen Küste kauft oder ins Gebiet der Span. Monarchie einführt, oder bei dem man Sklaven am Bord findet, sein Schiff verlieren und auf 10 Jahr zu harter Arbeit verurtheilt werden. Dies Gesez sollte jedoch, um wahrhaft wirksam zu sein, auf alle Span. Unterthanen ausgedehnt werden, die als Unternehmer oder Mittelspersonen Sklavenhandel treiben. Nach schriftlichen Nachrichten der Britischen Commissaire zu Havanna, vom 22. Juli 1822, ist das Gesez aber so gut, wie unnütz, da dem Angeber keine Belohnung ausgesetzt und kein besonderes Departement mit Aufsicht über die Verlegung desselben beauftragt ist, weshalb denn, weil jeder bei der Nichtvollziehung des Gesezes interessiert ist, alle die Augen zudrücken. Unter dem 23. Januar 1823 schrieben ebendieselben: Der Sklavenhandel habe zwar seit dem letzten Monate abgenommen, aber nur, weil Ackerbau und Handel darnieder lagen, nicht, weil die Behörden sich es anmerken lassen, denselben zu unterdrücken. Die meisten Sklaven werden auf Cuba unter Französischer und Portugiesischer Flagge eingeführt, doch braucht man die Spanische ebenfalls dazu; und je gefährlicher die Einfuhr ist, mit desto größerer Kühnheit gehen die Smuggler zu Werke. Bei Wegnahme mehrerer Sklavensfahrzeuge hat es Blut und Leben gekostet. — Von Portugiesischen Sklavenschiffen wurden im Jahre 1822 dreizehn, mit beinahe 1700 Sklaven am Bord, zu Sierra Leone condemnirt. Bei einigen Prozessen kamen die schändlichsten Unwürdigkeiten und Grausamkeiten an Tag, in welche selbst mehrere der vornehmsten Portugiesischen Beamten an der Afrikanischen Küste als Mitschuldige verwickelt waren; aus allen insgesamt aber ging hervor, daß die Brasilianischen Behörden nicht im geringsten die Stipulationen mit Portugal beachten. Sie haben gemeinschaftliche Sache mit den Smugglern gemacht, und, um die Britischen Kreuzer und die gemischten Gerichtshöfe zu hintergehen, Dertem nördlich von der Linie die Namen von südlich davon gelegenen gegeben. Bei dem gerichtlichen Verfahren gegen das Schiff Conde de Villa Flor, das mit 172 Sklaven genommen wurde, erwies sich, daß der Gouverneur von Bissao selbst dabei interessiert war; er führte falsche Logbücher, nach denen es von Brasilien nach Cabenda über den Cap Verd reisen sollte, während seine eigentliche Bestimmung doch Bissao war. Ein Portugiesisches Schooner, Boot,

San Jose Falaga, der Tochter des vormaligen Gouverneurs Gomes auf Prinzeng-Insel zugehörig, der noch gegenwärtig Mitglied der dortigen Regierung ist, wurde, um Sklaven zu holen, nach Calabar gesandt. Man kaufte deren 30 und segelte damit zurück. Allein die Reise war langwierig, der Proviant fing an auszugehen, so daß 2 Sklaven täglich nur 1 Dam erhielten. Endlich war Proviant und Wasser gänzlich erschöpft, 20 Sklaven starben, und man mußte, nachdem man 6 Wochen in See gewesen, nach Calabar zurückkehren, wo die Sklaven, wie man leicht denken kann, in dem jammervollsten Zustande ankamen; denn, außer der beschränkten Nahrung, hatten sie zu ihrem Aufenthalt nur den Raum zwischen den Wasserfässern und dem Deck, etwa 7 Zoll, gehabt. Die Britische Regierung hat daher sehr dringliche Vorstellungen bei der Portugiesischen gemacht, allein, wie es scheint, ohne besondern Erfolg. Es wurden zwar zu den bestehenden Traktaten noch einige neue Artikel hinzugefügt, die ungefähr mit denen übereinstimmen, in welche die Niederlande gewilligt haben; sie sind aber noch nicht ratifizirt. Portugal hatte seinen Widerwillen, den Sklavenhandel unterdrücken zu helfen, immer durch die Verhältnisse Brasiliens zu verteidigen gesucht. Daher ließ Hr. Canning, sobald sich Brasilien vom Mutterlande trennte, neue Vorstellungen in Lissabon machen, indem das Hinderniß, weshalb Portugal den Sklavenhandel nicht südlich, wie nördlich von der Linie unersagt habe, nun gehoben sei. Darauf erfolgten sehr entschiedene Segenerklärungen, ja sogar die Drohung, sämtliche Traktaten mit Großbritannien aufheben zu wollen, wenn dies auf jenem Verlangen bestände. Zugleich hieß es auch: Portugal könne, wegen seiner Afrikanischen und Asiatischen Besitzungen, nicht auf den Sklavenhandel verzichten. Wie sich die Brasilianische Regierung in dieser Hinsicht benehmen wird, ist nicht bekannt. Im Jahr 1822 wurden zu Rio de Janeiro allein 28,246 Sklaven von der Afrikanischen Küste eingeführt, oder eigentlich, wenn man die unterwegs Umgekommenen mitrechnet, 31,240. Auf einem Schiffe starben von 492 nicht weniger als 194, in einem andern 213 von 631, in einem dritten 215 von 418 u. In Bahia wurden in demselben Jahre gegen 8000 eingeführt. — Am meisten Raum nimmt in dem Berichte der Abschnitt Frankreich ein, über dessen Benehmen bittere Klage geführt wird. Unter dem 7. April 1822 übersandte Sir Charles Stuart eine ausführliche Darstellung, daß die Maßregeln, welche Frankreich traktatenmäßig zur Verhütung des Sklavenhandels ergriffen, unzulänglich wären, und, überdies, wo die Französ. Flagge erschien, die Sklavenhändler geschügt und ungestraft ihr Wesen trieben. ... Die Französ. Regierung möge daher entscheiden, ob sie als der Beschützer jenes Handels angesehen sein, oder Aenderungen in ihren Gesezen vornehmen und dieselben mit denen anderer Länder, die bei See- und Kolonial-Angelegenheiten hauptsächlich interessiert sind, in Einklang bringen.

gen wolle.“ Ähnliche dringende Vorstellungen wurden wiederholt, und unter andern auch angeführt, daß der Befehlshaber der Französ. Flotte an der Afrikanischen Küste, Commodore Mauduit du Plessis, erklärt: er habe keine Instruktionen, Französ. Schiffe zu nehmen, die nicht wirklich Sklaven am Bord hätten, wenn sie auch noch so sehr des Sklavenhandels verdächtig wären. Im October 1822 antwortete Hr. v. Willeke, daß die Französ. Regierung eben so viel als die Engl. thäte, um Sklavenhändler zu emendiren und zu bestrafen, sich aber allem Unterschieß nicht vorbeugen ließe; die Maasregeln, welche man für wirksam gehalten, wären in Kraft gesetzt worden.“ Und unterm 27ten Nov. 1822 schrieb er, indem er dem Britischen Vothschafter den richtigen Empfang eines Verzeichnisses der Schiffe anzeigte, welche in den ersten Monaten des Jahres, wie es schien, Sklavenhandel getrieben: „Der Vothschafter (Hr. Smau) würde selbst aus dem Verzeichniß ersehen, daß die Französ. Sklavenschiffe nicht die Mehrzahl bildeten. Möglicherweise wegen Ueberrückung der Befehle an Sklavenhändlern statuirte Beispiele bewiesen, wie sehr die Angelegenheiten Frankreich am Herzen läge. Die Bemerkungen über die Maasregeln, welche England in Hinsicht der Schiffe eingeschlagen, die, ohne Sklaven am Bord zu haben, doch ihrer Banari zu Folge zum Sklavenhandel bestimmt zu sein schienen, habe er (Hr. v.) dem Seeminister zur Prüfung mitgetheilt, und es dürften demnach weitere Anstalten zur Unterdrückung des Handels gemacht werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Wien, vom 23. Juni.

Als sich Hr. Granville, Agent der Haitischen Regierung, in vergangener Woche auf der Reise von Philadelphia hierher befand, stieg er in einem Gasthose in Neu-Brannschweig ab, um daselbst zu Abend zu essen. Zwischen 50 und 60 Personen setzten sich zu Tische, und Hr. Granville war eine derselben. Es traf sich, daß er neben einen Offizier der Vereinigten Staaten zu sitzen kam, welcher den Rang und Charakter seines Nachbarn unglücklicherweise nicht kannte, und ihn daher mit den Worten anredete: „Mein Herr! wissen Sie nicht, daß es gegen den Gebrauch ist, daß weiße Männer mit Schwarzen an einem und demselben Tische speisen?“ Hr. Granville antwortete hierauf nicht, und der Offizier stand, nachdem er diese Bemerkung noch auf eine beleidigendere Art wiederholt hatte, auf und erklärte, daß er mit keinem Regier zusammen essen wolle. Hr. Granville bat den Offizier zu bleiben, und redete die Gesellschaft ungefähr folgendermaßen an: „Ich höre, daß es wider den Gebrauch dieses Landes ist, daß weiße Männer mit Schwarzen an einem und demselben Tische speisen. Ich bin, meine Herren! ein Fremder aus Haiti, und der Umstand, daß ich den Gebrauch nicht kannte, muß zu meiner Entschuldigung dienen.“ So sagend, stand er auf, und mehr als die Hälfte der Anwesenden, die dasselbe thaten, ersuchten den Wirth, einen andern Tisch zu decken, damit sie mit jenem Herrn (auf den Hrn. Granvilleweisend) zusammen speisen könnten. Der Offizier, der das Unartige seines Betragens einsah, bat den Haitier am nächsten Morgen schriftlich um Verzeihung; worauf letzterer folgende lakonische und höchst edle Antwort zurück

sandte: „Mein Herr! Beleidigungen schreibe ich in den Sand und Günstbezeugungen auf Marmor.“ Ein anderer Umstand verdient bemerkt zu werden: Als Hr. Granville den Tisch zu verlassen im Begriffe stand, und er auf des Offiziers Schulter ein Equivoque bemerkte, sagte er: „Auch ich bin in meinem Vaterlande ein Offizier, und wenn ich dort wäre, würde es ein Theil meiner Pflichten sein, diejenigen Handter zu verhaften, die Fremde durch Insultirung zu kränken suchen.“

Türkische Grenze, vom 6. August.

Der Abgeordnete des Schahs von Persien macht alle Vorbereitungen zur Rückkehr. Zwischen dem Divan und diesem Gesandten herrscht eine große Kälte, die sogar schon bis zu unzufriedenen Erklärungen von beiden Seiten gestiegen sein soll. Bis jetzt ist übrigens noch kein gänzlicher Bruch erfolgt. — Der Französ. Gesandte, Graf Guilleminot, befindet sich in Erwartung seiner Audienz beim Großherrn, in Therapia.

Die allgemeine Zeitung meldet: Die von dem Britischen Agenten in Egypten, so lebhaft betriebenen Aufforderungen an den Vicekönig, wegen Abwendung der wider die Griechen projectirten Expedition, haben Erfolg gehabt. Es wird nun Ernst damit. Denn nicht nur Kreuz schon lange das von Ismail Sibratar befehligte Egyptische Geschwader in der Nähe des Peloponnes, sondern es sind auch auf Candia, Cassio und den benachbarten Inseln, größtentheils auf Engl. Schiffen, bereits mehrere Abtheilungen Egyptischer Truppen angelangt, welche der Egyptische Befehlshaber auf Candia, Hussein Pascha, einzuweisen organisiert, um nach Ibrahim Pascha's, des Vicekönigs Sohn, erfolgter Ankunft sogleich zu ihrer Bestimmung abgehen zu können. Es heißt, daß die Egyptier zu Navarino im südlichen Morea landen und von dort aus in das Innere der Halbinsel vorzudringen sollen. Die Griech. Centralregierung ist von diesem Plane unterrichtet, und trifft Anstalten zur Vertheidigung, über deren Umfang es uns aber an nähern Berichten mangelt.

Vera, vom 9. Juli.

Leider! hat sich die Pest, die in Cairo und Alexandrien gewüthet, auch in Constantinopel eingestellt, was um so mehr zu beklagen ist, da seit 14 Tagen große Hitze herrscht. Außerdem erlebten wir auch heute wieder eine Feuersbrunst, die, während ich diese Zeilen schreibe, noch fortdauert. Glücklicherweise sind wir in Vera durch den Hafen davon getrennt.

Vermischte Nachrichten.

Des Königl. wirtl. Geh. Staatsministers Herrn Freiherrn Stein v. Altenstein Excellenz sind, Besuchs des Gebrauchs der Bäder, wohlbehalten in dem Kurort Kissingen im Königl. Baierschen Untermainkreise angekommen, und werden dort noch zum Gebrauch der Kur einige Zeit sich aufhalten.

Aus Leipzig schreibt man: „Der Königl. Preuss. Schauspieler, Hr. Devrient, liegt hier seit dem 18. August, wo er zuerst als Schwa aufzutreten wollte, lebensgefährlich krank. Zwei der geschicktesten hiesigen Aerzte behandeln ihn, und seit dem 21. August zeigt sich einige Hoffnung zum Gelingen.“